



Verein Freunde brasilianischer Strassenkinder

Newsletter Nr. 61

Sommer 2026

Liebe Freundinnen, liebe Freunde

Natürlich ist die Fussball-WM für die Kinder in der Institution *Passos da Criança* in Curitiba ein grosses Thema. Die von uns unterstützte Kindertagesstätte zeigt Spiele auf einer Leinwand und organisiert ein Turnier zwischen ähnlichen Organisationen. Für viele Eltern aus dem Quartier ist die WM eine Möglichkeit, ihr Einkommen zu steigern. Sie arbeiten als Abfallsammler und können aufgrund des höheren Konsums mehr Flaschen und Aluminiumdosen dem Recycling zuführen.

Der vorliegende Newsletter ist jedoch der anderen Institution gewidmet, die wir seit ihrer Gründung unterstützen: *UniLetrinhas*, ein Nachhilfeprojekt in der Favela *Complexo da Maré* in Rio de Janeiro. Mein Vorstandskollege und Projektbetreuer Dieter Mosimann war im Januar dieses Jahres wieder vor Ort – hier ist sein Bericht. Selbstverständlich übernimmt der Verein keine Reisekosten; lediglich die Kosten für den Versand dieses Newsletters werden getragen. Etwas ganz Wichtiges zum Schluss: Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender. Ohne Euch wäre gar nichts möglich.

Andreas Hug, Vereinspräsident

Bericht zum Besuch bei UniLetrinhas in Rio de Janeiro im Januar 2026

Projektstand, Herausforderungen und Perspektiven

Am 19. und 20. Januar 2026 besuchte ich das Projekt *UniLetrinhas* in Rio de Janeiro. Leider konnte mich die externe Koordinatorin und Projektmanagerin Bruna Heinsfeld (Pädagogikprofessorin), mit der ich seit Beginn unseres Engagements für *UniLetrinhas* eng zusammenarbeite, nicht begleiten.

An der ersten Sitzung nahmen der Präsident des Projekts, Laerte Pinto, sowie die seit dem Vorjahr angestellte Buchhalterin Gisele Menezes teil. Aufgrund der Schulferien im Januar fand das Treffen im Hotel statt. Herr Pinto ist 30 Jahre alt, lebt im selben Quartier, in dem sich auch *UniLetrinhas* befindet, und arbeitet als Portugiesischlehrer. Daneben absolviert er

einen Masterstudiengang im Bereich Menschenrechte. Neben seiner Funktion als Präsident von *UniFavela* und *UniLetrinhas* arbeitet er beim *Instituto Fogo Cruzado*, das Gewalttaten mit Schusswaffen in Rio dokumentiert. Sein Engagement und seine innovativen Ideen sind bemerkenswert.

Stark gestiegenes Interesse

Die Erweiterung des Projekts *UniLetrinhas* auf 40 Kinder stellt einen bedeutenden Schritt dar. Durch Social Media und Mundpropaganda haben sich bis zu 200 Familien für eine Aufnahme ihrer Kinder interessiert. Die Anmeldung erfolgte online. Die Familien müssen einen Vertrag mit dem Projekt unterzeichnen, um die regelmässige Teilnahme der Kinder sicherzustellen. Der Kontakt zu 40 Familien bedeutet für die Koordinatorinnen und Lehrkräfte einen erheblichen organisatorischen Aufwand.

Das brasilianische Schulsystem unterscheidet zwischen Primarschule (6–10 Jahre) und Sekundarschule (11–15 Jahre). Ich betonte, dass wir uns nicht strikt an die Altersgrenze von zehn Jahren halten müssen, sofern ein Kind das Potenzial hat, Lesen und Schreiben auch nach dem zweiten *UniLetrinhas*-Jahr zu erlernen.

Herausforderungen für die Finanzierung

Die Verantwortlichen und ich sprachen über das Thema Fundraising sowie die Herausforderungen in der Schweiz und in Brasilien. Ich verdeutlichte, dass unsere längerfristig deutlich höheren Zuwendungen nicht garantiert sind und wir maximal über Reserven für ein Jahr verfügen. Sollten unsere bisher sehr grosszügigen Spenderinnen und Spender ihre Unterstützung reduzieren, wäre eine Budgetkürzung unausweichlich. Ein zusätzliches Risiko besteht darin, in der Schweiz neue engagierte Vorstandsmitglieder zu gewinnen.

Herr Pinto ist sich der finanziellen Herausforderungen bewusst. Grössere lokale Spenden zu akquirieren, sei schwierig, da *UniLetrinhas* erst 2023 gegründet wurde. Die brasilianische Gesetzgebung sei für namhafte Spenden wenig förderlich, da diese von der Regierung genehmigt werden müssen, um steuerlich absetzbar zu sein. Dies betrifft auch die Miete des Lokals: Der Besitzer müsste das Mietverhältnis besser formalisieren, um die Bedingungen zu erfüllen. Zuletzt wurde noch die Sicherheitslage im Armenviertel *Maré* diskutiert, das regelmässig von Gewaltkonflikten zwischen lokalen Banden und der Polizei betroffen ist – ein Umstand, der das Leben dort nicht einfacher macht.

Weiterentwicklungen

Wir besprachen die Möglichkeit eines Videobeitrags des Schweizer Fernsehens (SRF) über das Projekt *UniLetrinhas*, verbunden mit dem Besuch einer Familie in der Favela *Maré*. Im Dezember hatte ich eine Anfrage der Redaktion der Sendung *mitenand* erhalten. Aufgrund terminlicher und logistischer Einschränkungen war eine Umsetzung im Januar jedoch nicht möglich. SRF und ich sondierten die Möglichkeiten für einen zukünftigen Dreh, der insbesondere auf lokaler Seite hohe Flexibilität erfordert. Die Aufnahmen würden diskret und mit unauffälligerameratechnik erfolgen.

Die Sichtbarkeit des Projekts könnte durch einen TV-Beitrag sowohl in Brasilien als auch in der Schweiz erheblich gesteigert werden und zu weiteren Spenden führen. Ich plane, den Kontakt mit dem SRF in einigen Monaten wieder aufzunehmen.

Ein weiteres Thema war ein Projekt der Universität von Minnesota, das vorsieht, den Präsidenten sowie die beiden Koordinatorinnen für eine dreiwöchige Weiterbildung einzuladen. Dies ist eine Idee der Pädagogikprofessorin Bruna Heinsfeld, die sich auch um die praktische Umsetzung bemüht. Der Vorstand in der Schweiz unterstützt dies durch die Finanzierung der Visakosten, wobei ausschliesslich private Mittel des Vorstands verwendet werden.

Die neu eingestellte Buchhalterin Gisele Menezes zeigte mir den Abschluss per 31.12.2025. Jede Buchung ist mit einer Datei und dem entsprechenden Beleg dokumentiert, wodurch ich Stichproben zu den Ausgaben durchführen konnte. Dank Buchhalterin Menezes und Pädagogikprofessorin Heinsfeld wird die Buchhaltung nun professionell geführt. Auch das Jahr 2025 konnte mit einem positiven Saldo abgeschlossen werden.

Noch etwas Positives: Unsere Überweisungen auf das Konto von *UniLetrinhas* beim Banco do Brasil werden nun innerhalb weniger Arbeitstage gutgeschrieben – statt wie bisher erst nach vier oder mehr Wochen.



Hohe Unterrichtsqualität

In einem weiteren Gespräch traf ich die beiden Koordinatorinnen Beatriz Santos de Oliveira und Karolina Soares de Araujo. Beide engagieren sich seit Beginn des Projekts mit grosser Hingabe und beabsichtigen, auch künftig dabei zu sein.

Beatriz ist darüber hinaus als Assistenzlehrerin an der Schule *Casa de Mangueira* im Quartier Botafogo tätig, während Karolina an der Privatschule *Pedra de Gávea* im Vorort Barra da Tijuca arbeitet. Sie schilderten eindrücklich die Unterschiede zwischen ihren Schulen und denjenigen in der Favela *Maré*, insbesondere im Hinblick auf Klassengrösse und Anzahl der Lehrkräfte.

Im Bundesstaat Rio de Janeiro existieren 1'895 öffentliche Schulen mit insgesamt 596'085 Schülerinnen und Schülern. Durchschnittlich kommen auf eine Lehrkraft 30 Kinder pro

Klasse, was die Unterrichtsqualität an öffentlichen Schulen beeinträchtigt. Bei *UniLetrinhas* hingegen ist die Klassengrösse auf 20 Kinder begrenzt, und jede Gruppe wird von drei Lehrpersonen betreut.

Im laufenden Jahr besuchen insgesamt 40 Kinder das Projekt, darunter 28 neu eingeschriebene. Der Tag beginnt mit einem Frühstück, anschliessend folgt der Unterricht, der nun auch einfache Englischlektionen umfasst. Danach erhalten die Kinder ein Mittagessen. Die zweite Gruppe startet am Nachmittag mit dem Mittagessen und beendet den Tag mit einem Snack.

Im Jahr 2026 wurden folgende Neuerungen eingeführt:

- Die Eltern unterzeichnen einen Vertrag, um die regelmässige Teilnahme sicherzustellen.
- Es wird ein Mittagessen angeboten.
- Die Eltern werden um Feedback gebeten (bislang positive Rückmeldungen).

Weitere Aktivitäten: Das Semesterprojekt steht unter dem Leitmotiv «Traditionen der Völker». Zudem wird das Thema «Biografie» (mit Bezug auf die Schriftstellerin Maria de Conceição Evaristo) behandelt. Einmal monatlich findet ein Gesprächskreis mit einer Persönlichkeit statt – sei es eine freiwillige Person von *UniFavela* oder jemand aus dem Quartier. Ziel dieser Gesprächsreihe ist es, Geschichten hörend zu erfassen und selbst zu schreiben.

Die Fortschritte der Kinder werden mit vierteljährlichen Berichten dokumentiert; zusätzlich gibt es im November einen individuellen Fortschrittsbericht für jedes Kind. Dabei wird unter anderem beurteilt, ob die Kinder selbstständiger geworden sind und Fortschritte im Lesen und Schreiben gemacht haben.

Dieter Mosimann, Projektverantwortlicher *UniLetrinhas* und Kassier

DAS KÖNNEN SIE TUN, UM STRASSENKINDERN ZU HELFEN

SPENDEN: Ihre Spende kommt zu 100 Prozent den Kindern in den unterstützten Projekten zugute. Die geringen administrativen Kosten unseres Schweizer Vereins bezahlen die Vorstands- und Vereinsmitglieder. Spenden können mit dem QR-Code unten gemacht werden.

WERDEN SIE VEREINSMITGLIED: Für Mitgliedschaften oder Aufnahme in die Versandliste geben Sie uns Ihre Angaben mit per Telefon, SMS, E-Mail oder Post.

VERDANKUNG VON SPENDEN: Für grössere Spenden bedankt sich unser Kassier zeitnah schriftlich. Alle anderen Spenden, die auch sehr wertvoll sind, werden jeweils Anfang des Jahres verdankt (sie können steuerlich abgezogen werden). So können wir die administrativen Kosten tief halten.

Freunde brasilianischer Strassenkinder
c/o Andreas P. Hug
Anna-Neumann-Gasse 10, 6005 Luzern.
(0)79 241 56 25
E-Mail: info@meninos.ch
PC-Konto: 87-640504-2
IBAN: CH43 0900 0000 8764 0504 2

